

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

2.8.1828 (Nr. 213)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 213.

Samstag, den 2. August

1828.

Baiern. — Großherzogthum Hessen. — Königreich Sachsen. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Preussen. — Türkei. (Nachrichten vom Kriegsschauplatz.)

Baiern.

Se. Maj. der König von Baiern sind am 29. Juli Nachmittags um 4 Uhr von München nach Brückenau abgereist. Se. Maj. wollten an diesem Tage bis Ingolstadt fahren, um die dortigen Festungsbauten am folgenden Morgen in Augenschein zu nehmen.

Nürnberg, den 26. Juli. Ihre königl. Hoh. die Frau Herzogin Paul von Württemberg sind auf der Reise von Altenburg nach Schloß Laris, und Se. Durchl. der Prinz Gustav von Hessen-Homburg mit durchl. Familie auf der Reise von Dessau nach Homburg hier angekommen, und nahmen sämmtlich Ihr Nachtquartier im Gasthof zum rothen Roß.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 26. Juli. Nach der kürzlich wieder geschehenen amtlichen Aufnahme besteht die gegenwärtige Bevölkerung der hiesigen Residenz (mit Einschluß des Jagdschlosses Kranichstein und der innerhalb der Stadtgemerkung liegenden einzelnen Wohnungen und Mühlen) in 21,392 Seelen, worunter alle diejenigen Militärpersonen nicht mit begriffen sind, welche nicht als dahier domizilirt angesehen werden können. Seit der vor drei Jahren vorgenommenen Zählung hat sich demnach die hiesige Bevölkerung wieder um 1410 Seelen vermehrt. Die jezige Einwohnerzahl besteht aus 17,969 Lutheranern, 831 Reformirten (zusammen 18,800 Protestanten), 2060 Katholiken und 532 Juden. Die Zahl der Häuser beträgt 1320 (41 mehr, als vor 3 Jahren), worunter 53 öffentliche Gebäude. Im Bau begriffen sind gegenwärtig 3 zu öffentlichen Zwecken bestimmte, und 26 Wohngebäude.

Königreich Sachsen.

Dresden, den 26. Juli. Ihre kaiserl. Hoheit die Großherzogin von Weimar sind, auf der Rückreise von Petersburg und Warschau, gestern Mittag, unter dem Namen einer Gräfin von Altstadt, ohne Aufenthalt hier durchpassirt.

Frankreich.

Pariser Börse vom 29. Juli.

5prozent. konsol. 105 Fr. 80, 75 Cent. — 3prozent. konsol. 72 Fr. 20, 10, 5 Cent.

— Die Sitzung der Pairskammer vom 29. Juli hatte zum Hauptzweck die Eröffnung der Diskussion über den Gesetzentwurf, betreffend die Schlußrechnungen von

1826, worüber der H. Graf Daru in der Sitzung vom 25. den Kommissions-Bericht erstattet hatte.

Der erste Redner war der H. Baron Pasquier. Das Ziel des edlen Pairs war, darzuthun, daß alle Staatsausgaben das allgemeine Beste bezwecken, folglich das Beste der Steuerpflichtigen selber; daß die Opfer, die ihnen auferlegt werden, durch die Vortheile, die sie daraus ziehen, sich wieder vergüten, und daß nichts gefährlicher wäre, als wenn die Bürger eines Staats die Auflagen unwillig und mit Murren ertragen, ohne zu bedenken, daß sie zur Erhaltung der gesellschaftlichen Ordnung, das heißt, zum Vortheil Aller dienen, und hier zu unumgänglich nöthig sind.

— Die Deputirtenkammer hat in ihrer Sitzung vom 29. die Erörterungen über die einzelnen Artikel des Ausgabe-Budgets beendigt, worauf zur Abstimmung über das Ganze des Finanzgesetzes, betreffend die Ausgaben, geschritten und dasselbe mit einer Mehrheit von 299 Stimmen gegen 28 angenommen wurde.

Die Tagesordnung in der Sitzung vom 30. ist:

- 1) Berathung über den Gesetzentwurf, den Kredit von 1,200,000 Franken für die geistlichen Schulen betreffend.
- 2) Berathung über den Gesetzentwurf, betreffend die Abtretung des Platzes Ludwig XVI. und der elysäischen Felder an die Stadt Paris.
- 3) Anfang der Diskussion über das Budget der Einnahmen.

— Der Brigg des Königs, der Hussar, der am 21. Juli, aus Alexandria kommend, zu Toulon einlief, hatte als Passagiere an Bord: sechs aus der Sklaverei losgekaufte Griechen, einen französischen Kaufmann, und den Sohn des Hrn. Grafen von Laborde.

— Der Messager des Chambres vom 29. Juli sagt: "Ein Brief aus Beaucaire, wo die Marseiller Epidemie auch einige Menschen hinraffte, meldet uns: daß ein Mädchen von 11 bis 12 Jahren, das an jener Seuche gestorben zu seyn schien, in den Sarg gelegt und auf den Gottesacker getragen wurde. Indem der Todtengräber sie in das Grab hinabsenken wollte, glaubte er eine leichte Bewegung im Sarge zu bemerken; er benachrichtigte den Geistlichen hievon. Sogleich ließ dieser den Sarg öffnen, und das junge Mädchen kam an der frischen Luft bald wieder zu sich, und verlangte nach seiner Mutter.

Dieses Kind wurde seinen Aeltern zurückgebracht, deren freudiges Erstaunen nichts zu schildern vermag: das Mädchen ist jetzt vollkommen wieder hergestellt.

— H. Lugol, Arzt am St. Ludwigs-Spital, hat der Akademie der Wissenschaften eine Abhandlung über den anatomischen Gang des Krebs- und Geschwürs vorgelesen. Die Akademie hörte diese Vorlesung mit lebhaftem Interesse, und ernannte eine Kommission, um die Abhandlung näher zu prüfen und ihr hierüber ein Gutachten zu erstatten.

— Die Gazette de France vom 31. Juli bemerkt: „Der H. Markis von Nicolai, Pair von Frankreich, hatte zwei Söhne im Jesuiten-Seminar zu Saint-Acheul. Vorige Woche hat er sie aus diesem Erziehungs-hause wieder herausgenommen. Schon zwei Tage darauf machte er sich mit ihnen auf den Weg, um sie nach Freiburg (in der Schweiz) zu bringen; indem er, wie er sagte, nicht wollte, daß irgend ein Familienvater in Frankreich noch vor ihm dieses Beispiel von Achtung und Vertrauen in Betreff der tugendhaftesten Lehrer Europa's gebe.“

Ihr Erziehungs-haus zu Freiburg, sagt die Gazette de France, ist organisiert, um zwölfhundert Zöglinge aufzunehmen. Eine Anstalt, ähnlich der Freiburger, bildet sich zu Chambéry, um die Kinder aus der Dauphiné und Burgund aufzunehmen. Die englische Regierung hat den Jesuiten die Insel Guernsey geöffnet, um dort ein Seminar zu errichten, das den Familien aus der Bretagne und Normandie bequem liegt. Man spricht auch von einer Erziehungsschule der Jesuiten, die zu Doure soll errichtet werden, wo die Jugend aus Belgien und Französisch-Flandern eine christliche Erziehung erhalten wird.“

(Also: um ihren Kindern eine christliche Erziehung zu verschaffen, wollen einige Aeltern sie ins Ausland schicken: Zu welchen befremdenden Aeußerungen reißt doch der blinde Parttheigeist hin!)

Marseille, den 21. Juli. Die unter dem Namen Variole oder Varioloidé bezeichnete Epidemie, welche ein wenig nachgelassen hatte, ist wieder im Zunehmen, und es haben sich einige Fieber noch hinzugesellt. Diese zweite Epidemie greift besonders die Erwachsenen und Bejahrten an, und ist in einigen Fabriken und in den Kasernen ausgebrochen. Nicht ohne Grund beklagt man sich über die Unreinlichkeit unserer Straßen, insbesondere in den alten Quartieren. Es fehlt uns so sehr an Wasser, daß unsere Bäcker gezwungen sind, 6, 8 und bis 10 Stunden von hier mahlen zu lassen.

Nachschrift. „So eben höre ich, daß man an der Pforte angeschlagen habe, daß die aus Marseille kommenden Schiffe zu Nizza, Genua und Livorno erst aufgenommen werden, wenn sie vorher sich einer Quarantaine unterworfen haben. Es ist zu befürchten, daß diese Maßregel auf das ganze Küstenland des Mittelmeers ausgebreitet werde.“

Großbritannien.

Die Giraffe in Windsor Park ist so schwach, daß sie nur in der Schlinge stehen kann. Hr. Croß, der Eigenthümer der Menagerie in Exeter-Change, hatte vor längerer Zeit ein Mittel angegeben, daß, wenn es gehörig

wäre angewendet worden, diesem Zustande vorgebeugt hätte. Gegenwärtig sind in der königlichen Menagerie in Windsor nicht weniger als 12 Kanarurus.

Oesterreich.

Wien, den 25. Juli. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin werden Baden in einigen Tagen verlassen, und sich nach Ihren Herrschaften in Oberösterreich begeben. Die Abmessungen zu dem bevorstehenden Lustlager bei Traiskirchen haben bereits statt gefunden, und mehrere Abtheilungen der verschiedenen ins Lager bestimmten Regimenter treffen hier ein.

Preussen.

Berlin, den 22. Juli. Der Tagbefehl des Königs rücksichtlich der Duelle hat nicht allein in der Armee, sondern auch beim gesammten Publikum den größten Eindruck gemacht. Man bewundert die würdige Gesinnung und die eben so würdige Fassung, welche aus der Feder des Monarchen selbst geflossen ist. Wo solche Grundsätze herrschend sind, ist das Glück der Völker dauernd begründet. Man erwartet zwar nicht, daß diese Kabinettsordre dem Unwesen ganz ein Ende machen werde; aber man hofft, daß weniger Zweikämpfe aus leichtsinnigen Veranlassungen entstehen dürften. — Auch bei uns treten Pedroisten gegen Miguelisten auf. Der Legationssekretär bei der hiesigen portugiesischen Gesandtschaft, Hr. Bayard, hat dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Hrn. von Bernstorff, eine Note übergeben, worin er den hiesigen Gesandten, Grafen Lobo von Oriola, für einen Anhänger und Vertheidiger Don Miguels erklärt. Er habe sich daher, sagt er, aus aller Verbindung mit ihm gesetzt, und halte als Unterthan Don Pedro's es für seine Pflicht, daß Ministerium davon zu benachrichtigen.

— Kürzlich wurde in der königl. Stückgießerei das Standbild des verewigten Königs Friedrich Wilhelm I. in Bronze gegossen. Die Nachkommen der vor hundert Jahren eingewanderten vertriebenen Salsburger Protestanten wollten es dem großmüthigen Schutzherrn zu Gumbinnen errichten. Se. M. der jezige König, von diesem Wunsche unterrichtet, übertrug auf seine Kosten dieses Denkmal dem Professor Rauch.

Berlin, den 29. Juli. Heute ist der königl. großbritannische ordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Brook Taylor, von Dresden dahier angekommen, und der königl. polnische General-Post- und Polizei-Direktor, Staatsrath Graf von Su-minski, nach Kalisch von hier abgereist.

Koblenz, den 20. Juli. Schon seit drei Tagen haben wir das Glück den Prinzen August von Preussen I. H. in unsern Mauern zu besitzen. Se. I. H. haben Inspektion über die hier zusammengezogene 8. Artillerie-Brigade gehalten und Ihre höchste Zufriedenheit über die schöne Haltung der Truppen und die vorzüglich ausgeführten Manövers der Artillerie an Tag gelegt. Se. I.

S. werden morgen Ihre Reise über die Bäder des Taunus nach Mainz fortsetzen.

Die von dem königl. Ministerium des Innern angeordneten Arbeiten am Bingerloch, zur Erweiterung und Verbesserung der Durchfahrt, haben ihren Anfang genommen, indessen legt das Wachsen des Rheins einige Hindernisse in den Weg.

Aus Westphalen, den 24. Juli. Am 9. d. M., bei der anhaltenden Wärme, ward der Graf von Bodelschwingh der jüngere, Lieutenant im 4. königl. preussischen Kürassier-Regiment, Kommandirt, die Pferde der Eskadron in der Alme — einem Flusse bei Neuhaus ohnweit Paderborn — spühlen zu lassen. Einer der Kürassiere gerieth unerwartet in eine solche Tiefe, daß sofort Pferd und Reiter verschwanden; ersteres kam bald, jedoch ohne Mann, wieder zum Vorschein. Der Graf, welcher mit seiner Mannschaft noch am Ufer hielt, sah es, sprang rasch vom Pferde, warf Rock und Stiefel ab, stürzte sich in jene 15 Fuß messende Tiefe, ergriff den schon mit Todesangst kämpfenden am Kopfe, und zog ihn glücklich ans Ufer, wo er sich bald wieder erholte.

T ü r k e i.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Ueber die in der Hauptsache bereits (in dem gestern mitgetheilten russischen Armeebereich aus dem Lager bei Bazardshik vom 11. Juli) gemeldeten neuesten Kriegsergebnisse enthalten die folgenden Nachrichten mehrere neue und interessante Details:

Im Lager bei Bazardshik, den 10. Juli.

Das kaiserl. Hauptquartier hat mit dem 3ten Armeekorps das Lager bei Karassu am 6. früh Morgens verlassen, um gegen Bazardshik vorzurücken. Das 7te Armeekorps unter General Woinoff folgte auf einen und zwei Tagemärschen. Das Hauptquartier hat diese 80 Werst (ungefähr 12 Meilen) betragende Entfernung in 3 Tagemärschen zurückgelegt. Der Marsch wurde durch die Witterung begünstigt, indem häufige Gewitter die Luft etwas abkühlten.

Die Avantgarde unter dem General Rüdiger war aus ihrer Stellung von Bairambede bis Mangali, dem Hauptquartier voraus, auf Bazardshik marschirt. Im Lager bei Karassu hatte man die Nachricht erhalten, daß eine Abtheilung türkischer Kavallerie aus Silistria gegen Bazardshik gezogen sey; dieselbe hatte sich indessen bei dem Vorrücken des Generals Rüdiger entfernt. Wenige Stunden darauf erfuhr man, daß ein wenigstens 4000 Mann stark Korps türkischer Kavallerie (aus Schumla) sich von Neuem bei Bazardshik zeige. Es kam am 7. Juli zwischen diesen und dem Vortrab des rechten Flügels der Avantgarde, welchen der General Klimkieff kommandirte, zu einigen Plänkelen. Besonders hatten die Feinde, welche den rechten Flügel zu umgehen suchten, sich mit großer Uebermacht auf ein Kosakenpiquet von 30 Mann geworfen, zu dessen Soutien eine Eskadron Uhlanen vorgeschickt wurde. Als diese nicht genügte, sandte der General Klimkieff noch 2 Es-

kadronen mit 2 Kanonen nach, welcher Geschütze sich die Türken mit aller Anstrengung zu bemächtigen suchten. Zwei en quarré vorrückende Bataillone Jäger trieben indessen schnell die Türken in die Flucht, welche noch durch die Ankunft zweier von dem General Rüdiger herbeigeschickten Husaren-Eskadrons vom Regiment Alexandra beschleunigt wurde. Die Türken zogen sich in einen Wald, 3 Werst hinter Bazardshik, zurück, wo sie die Nacht vom 7. zum 8. zubrachten; als aber mit Tagesanbruch General Rüdiger vorrückte, um sie daraus zu vertreiben, hatten sie sich schon entfernt.

In diesem kleinen Gefechte scheinen die Feinde nicht unbedeutend an Todten verloren zu haben. Der Verlust der russischen Truppen beträgt 9 Todte und ungefähr 40 Verwundete; unter diesen einige, deren Wunden von Pfeilen herrühren. General Rüdiger rückt mit der Avantgarde, die durch einige Bataillons verstärkt worden ist, gegen Koslobgi vor.

Gleichzeitig mit dem Abmarsch des kais. Hauptquartiers aus Karassu ist der General-Adjutant Konstantin Benkendorf mit einer Brigade Infanterie und einem Kosakenpulk nach Kusgun detaschirt worden, um eine Stellung zwischen Silistria und dem Hauptquartier einzunehmen, welche letzteres vor möglichen Ausfällen der Besatzung jener Festung sichern kann. Er hat zu diesem Behuf bei Rissowat ein Lager bezogen, und wird so lange dort verweilen, bis General Roth mit dem 6ten Korps herangerückt seyn und Silistria eingeschlossen haben wird. Nach den heute eingegangenen Berichten kann dies in einigen Tagen geschehen seyn, da General Roth seinen Uebergang bei Hirsowa bereits bewerkstelligt hat.

Am demselben Tage, als die Avantgarde unter dem General Rüdiger von Bairambede gegen Bazardshik vorgerückt, ist das bis dahin zu derselben gehörig gewesene Korps des Generals Schwetschin (eine Brigade Infanterie und sechs Eskadrons stark) von Mangali gegen Barna marschirt. Gestern ist von hier aus zu derselben Bestimmung der General-Adjutant Graf Suchtelen mit dem auf 1 Brigade Infanterie und 6 Eskadrons gebrachten Korps des Gen. Klimkieff abgegangen, um vor Barna mit dem Korps des Gen. Schwetschin zusammenzutreffen, dann das Kommando des vereinigten Korps zu übernehmen, und zu versuchen, die Uebergabe Barna's herbeizuführen. Die Flotte, welche zur Belagerung von Anapa gebraucht worden, segelt auch gegen diesen Platz.

Den 11. Juli.

Das Korps des Generals Woinoff (das 7te) wird heute vollständig bei Bazardshik versammelt seyn. Da General Roth nunmehr schon unsern Silistria angelangt ist, so dürfte das hiesige Hauptkorps unverzüglich seinen Marsch auf Schumla fortsetzen.

General Rüdiger hatte den Befehl, mit der Avantgarde die Türken in Koslobgi, wo sie sich halten zu wollen schienen, diesen Morgen anzugreifen, aber, wie so eben gemeldet wird, haben die Feinde sich zurückgezogen. (Diese neuen Nachrichten vom Kriegsschauplatz zei-

gen die Grundlosigkeit aller zum Nachtheil der russischen Armee verbreiteten Gerüchte.)

— Der Aufstand im Paschalik Erzerum bestätigt sich, und da man weiß, daß es der Sitz der gesüchteten Janitscharen ist, und daß General Paskewitsch dort vorrückt, so ist dies ein für die Pforte sehr gefährliches Ereigniß.

Von der Gränze der Wallachei, den 17. Juli. Nachrichten aus Bucharest zufolge hatte die Pest in den letzten 14 Tagen bedeutend zugenommen, und H. von Sturdza sich veranlaßt gefunden, mit seinem ganzen Kanzleipersonal die Stadt zu verlassen, und ein Landhaus in deren Nähe zu beziehen. Der kaiserl. russische Geheimerath von Bulgarien war in Bucharest angekommen, und wollte sich als russischer Bevollmächtigter zum Grafen Capodistrias nach Griechenland begeben.

Verschiedenes.

In einem Berliner Blatt findet sich folgender Beitrag zur Biographie Schillers: „Während der berühmte Dichter sich in Mannheim aufhielt, pflegte er nach frohen Abenden, wenn Andere sich zur Ruhe begaben, Wein, Kaffee, Dinte und Papier zu fordern und die Nacht hindurch zu schreiben. Mehrere Scenen von „Kabale und Liebe“ schrieb er so auf des Schauspielers Mäller Stube, und dieser fand ihn dann gewöhnlich am Morgen auf einem Lehnstuhl in einer Art von Starrkrämpfe, so daß er ihn einmal wirklich für todt hielt. Madame Beck, eine muntere Frau, fragte einst Schiller: Ob ihm nicht die Gedanken ausgingen, wenn er so die ganze Nacht dichte? — „Das ischt nicht anders — antwortete Schiller, der damals noch ganz den Schwäbischen Dialekt sprach — aber wenn die Gedanken ausgehn, da mal' ich Rössel.“ In seinem Manuscript fanden sich in der That ganze Seiten, wo er nichts als kleine Pferdchen und Männerchen darauf gemalt hatte. Gesiel nun der Mad. Beck eine Stelle nicht, dann fragte sie ihn: ob er etwa an dieser Stelle Rössel gemalt hätte.“

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

1. Aug.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 11,3 L.	10,5 G.	54 G.	W.
M. 1½	27 Z. 11,1 L.	16,0 G.	47 G.	NW.
N. 9½	27 Z. 10,5 L.	12,4 G.	50 G.	ND.

Morgens und Nachmittags viel leichtes Gewölk — heiterer Abend.

Psychrometrische Differenzen: 2.5 Gr. 5.0 Gr. 3.9 Gr.

Hyetometer 661 R. Z. Altimeter 258½ R. Z.

Todes-Anzeige.

Unsern Freunden und Bekannten theile ich die schmerzliche Nachricht mit, daß meine mir unvergeßliche Gattin, Nanette Rothschild, geb. Levi, an den Folgen eines Kindbettfiebers, nach 11tägigem Leiden, den 17. Juli in eine bessere Welt hinübergegangen ist.

Zugleich statte ich den menschenfreundlichen Bewohnern der Stadt Donaueschingen den innigsten Dank für die allgemeine und liebevolle Theilnahme, welche sie während der Krankheit für die Hingeschiedene, und nun für mich bei dem unerseßlichen Verlust zu beweisen so gütig waren, mit tiefgerührtem Herzen ab, und bitte, ihr Wohlwollen mir und den Meinigen fernerhin erhalten zu wollen.

Donaueschingen, den 24. Juli 1828.

Der tiefgebeugte Gatte,
Kusel H. Rothschild,
mit seinen 3 unmündigen Knaben.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 3. Aug.: Wegen Unpäßlichkeit der Mlle. Burkhart und des Hrn. Guerpont, statt des Ballets Joko: Die Dame von Avenel, komische Oper in 3 Akten, nach dem Französischen des Scribe; Musik von Boieldieu.

Literarische Anzeigen.

Bei Fleischmann in München ist erschienen, und an alle Buchhandlungen versandt worden, nach Karlsruhe an Braun:

L. Kretschmer, die Feldbefestigungslehre. Mit einer Steintafel. gr. 8. 1828. 1 fl. 30 fr.

Dieses Lehrbuch eignet sich sowohl zum Privatunterricht für angehende Offiziere, als auch zu einem zweckmäßigen Vorlesebuch an Militärschulen, und es ist zu wünschen, daß es seiner trefflichen Bearbeitung und seiner Faßlichkeit wegen recht allgemeinen Eingang finden möge.

Der Nelken- und Aurikel-Gärtner.

Aus den Papieren eines berühmten Blumisten; herausgegeben vom Prediger Ziehnert.

Ist geheftet für 27 fr. bei Braun in Karlsruhe, Ebfler in Mannheim, und Wagner in Freiburg zu haben.

In der Schlesinger'schen Buchhandlung in Berlin ist so eben erschienen, und an alle solide Buchhandlungen des In- und Auslandes versandt worden, in Karlsruhe und Baden an die D. R. Marr'sche Buchhandlung:

Dr. Michelet. Das System der philosophischen Moral mit Rücksicht auf die juristische Imputation,

die Geschichte der Moral, und das christliche Moralprinzip. Preis 3 fl. 36 kr.

Mehrere Beurtheilungen, welche bereits in einigen gelehrten kritischen Blättern erschienen sind, nennen dieses Werk eines der vorzüglichsten über diesen Theil der Philosophie.

In alle Buch- und Kunsthandlungen wird binnen 4 Wochen versendet werden:

Karte des Osmanischen Reichs in Europa und Asien in 3 Blättern, nach den neuesten Hülfsmitteln entworfen. Imperial-Folio, kolorirt 2 fl. 24 kr. oder 1 Rthlr. 8 Gr.

Von vorstehender Karte hat sich der Vorrath derselben durch einen ungewöhnlich schnellen Absatz binnen 2 Monaten ganz vergriffen, so daß ein neuer Stich nothwendig wurde, welcher binnen vier Wochen vollendet seyn wird. Bei dieser neuen Ausgabe wurde die „Carte générale de la Turquie d'Europe en 15 feuilles, dressée sur les matériaux rassemblés par M. le Lieut. Général Comte Guilleminot“ der Art zweckmäßig benützt, daß solche ihrer Vorzüglichkeit wegen sich wohl eines noch größeren Beifalls erfreuen darf.

Carte générale de la Turquie d'Europe à la droite du Danube ou des Beglerbegliks de Roumili, Bosna, Morée

et pays limitrophes, dressée d'après les meilleurs observations astronomique, Itinéraires, Cartes particulières, et reconnaissances existentes jusq'à ce jour, par F. Guillaume de Vaudoicourt, 4 feuilles. Imp. fol. 2 fl. 24 kr. oder 1 Rthlr. 8 Gr.

Da der Herausgeber, der lange den Posten eines Gesandtschaftssekretärs in Konstantinopel begleitete, diese Karte selbst an Ort und Stelle genau aufgenommen, und ihm überdies hiezu die besten Hülfsmittel ganz zu Gebote standen, so kann selbe mit Recht als die vorzüglichste u. richtigste, die bisher über die europäische Türkei erschienen ist, empfohlen werden; auch tragen Stich, Druck und Papier dazu bei, das allgemeine Interesse und die gute Aufnahme, deren sie sich besonders im gegenwärtigen Augenblick zu erfreuen hat, zu erhöhen und zu befördern.

Ebenso erscheint binnen 6 Wochen die 2te vermehrte u. verbesserte Ausgabe des

Allgemeinen neuen Hand- und Schulatlasses, zum geographischen Unterrichte und Gebrauch für alle Stände. Querfolio 26 Blatt in elegantem Umschlag.

kolorirt 3 fl. 30 kr. oder 1 Rthlr. 22 Gr.

schwarz 2 „ 42 „ „ 1 „ 12 „

Neben seiner technischen und geographischen Hinsicht empfiehlt sich dieser durch Wohlfeilheit des Preises und möglichste Vervollständigung, indem zum Studium der Reli-

gionsgeschichte solcher nicht nur mit einer Karte von Palästina vermehrt, sondern auch mehrere Blätter nach den neuesten und besten Quellen umgearbeitet und verbessert worden sind.

Die Brauchbarkeit und Vorzüglichkeit vor allen bisher erschienenen Schulatlanten bewährt sich am vortheilhaftesten, durch den ungewöhnlich schnellen Absatz der ersten Auflage, welcher auch dieser zweiten zu Theil werden wird.

Freiburg im Breisgau, im Juni 1828.

Herder'sche
Kunst- und Buchhandlung.

Im Verlage von Duncker und Humblot in Berlin ist so eben erschienen:

N. F. Becker's Weltgeschichte; Sechste Ausgabe,

neu bearbeitet von J. W. Ebbell, mit den Fortsetzungen von J. G. Wolmann und R. A. Menzel.

Erste Lieferung.

Band 1 — 3 (100 Bogen stark) Alte Geschichte.

Mit Königl. Würtemberg. Privilegium.

Den Herren Subskribenten werden ihre Exemplare bei Unterzeichneten verabfolgt. Die noch eintretenden Subskribenten zahlen bei Empfang dieser Bände 8 fl. 6 kr., bei Empfang der 2ten Lieferung (Band 4 5 6 Mittlere Geschichte) 7 fl. 12 kr., und bei Empfang der 3ten Liefer. (Band 12 13 14 Geschichte unserer Zeit (die letzten 7 fl. 12 kr., so daß die 4te Lief. (Band 7 — 11 Neuere Geschichte) frei verabfolgt wird.

Alle 14 Bände kosten demnach den Subskribenten in einer schönen Oktavausgabe 22 fl. 30 kr.; die feinere Ausgabe 30 fl.

Die unterzeichnete Buchhandlung nimmt ferner Subskription an, und kann denen, welche sogleich das vollständige Werk zu besitzen wünschen, noch Exempl. der 5ten Ausgabe zu 27 fl. liefern.

J. C. B. Mohr
in Heidelberg.

Bei Ch. Th. Groos in Karlsruhe und Carl Groos in Heidelberg, so wie in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Neues Komplimentirbuch,

oder Anweisung,

in Gesellschaften und in den gewöhnlichen Verhältnissen des Lebens höflich und angemessen zu reden und sich anständig zu betragen;

enthaltend:

Wünsche und Anreden bei Geburten, Kindraufen und Sevatterschaften; bei Neujahrs-, Geburts-, Namens- und Hochzeitstagen, bei Beförderungen u. andern Vor-

fällen; Heirathsanträge, Konditionen bei Sterben und andern Unglücksfällen; Einladungen, Anreden beim Tanze und in Gesellschaften ic., und viele andere Komplimente, mit den darauf passenden Antworten, und einem Anhang, welcher die nöthigsten

Anstands- und Bildungs-Regeln

enthält.

Quedlinburg und Leipzig, im Verlage der Ernst'schen Buchhandlung.

In saubern Umschlag broch. Preis 45 kr.

Dieses nützliche Hand- und Hülfsbuch für junge u. ältere Personen beiderlei Geschlechts enthält im Anhang zweckmäßige Belehrungen: I. Ueber Ausbildung des Blickes und der Minen. II. Sorgfältige Aufmerksamkeit auf die Haltung und die Bewegungen des Körpers. III. Geseztheit. IV. Höflichkeit. V. Ausbildung der Sprache und des Tones. VI. Komplimente. VII. Wahl und Reinlichkeit der Kleidung. VIII. Anständiges Verhalten bei der Tafel. IX. Das Verhalten in Gesellschaften. X. Geseze der feinen Lebensart bei Abstattung der Visitten. XI. Vorschriften der feinen Lebensart im Umgange mit Vornehmen und Großen. XII. Höflichkeitsregeln im Umgange mit dem schönen Geschlecht.

Von diesem beliebten Buche ist jetzt die dritte sehr verbesserte Auflage erschienen, welche auch noch Schemata zu öffentlichen Anzeigen enthält.

Anzeige für Buchbinder.

Von einer der vorzüglichsten Schriftgießereien Deutschlands habe ich ein vollständiges Kommissions-Lager der gebräuchlichsten Buchbinder-Schriften erhalten, welche ich zu den billigsten Preisen ablassen kann.

Schriftproben, mit Angabe des Gewichts der Pakete und des Preises, sind gegen portofreie Briefe gratis zu haben.

Ch. Th. Gross,
Buchhändler.

Rücktrittsentjagung.

Bei der

Utmann Gollischen

Güter = Lotterie

ist auf den Rücktritt verzichtet, und wird hiermit die erste Ziehung auf den 2. Januar 1829 unwiderruflich angekündigt.

Diese Lotterie, mit dem geringen Einsatz von 3 fl., enthält 789 Gewinnste, im Werth von 92,012 fl. Die Hauptgewinnste sind drei schöne Hofgüter in der Nähe hiesiger Stadt, oder anstatt derselben, nach Belieben

des Gewinners, eine Ablösungssumme von 42,000 fl. rhein., die durch das garantirende Handlungshaus J. Kusel zu Karlsruhe ohne allen Abzug baar ausbezahlt wird. Die übrigen 786 Treffer gewinnen sämmtlich baares Geld; es sind darunter 1 Treffer zu 2000 fl., 3 zu 1000 fl., 5 zu 500 fl. u. s. w., und mit einem einzigen Loos kann man hundertmal und darunter die höchsten Preise, namentlich 2 Hofgüter oder die dafür festgesetzten Ablösungssummen, gewinnen.

Gleich nach der Ziehung werden die vollständigen Ziehungslisten nicht nur an die H. H. Kollektoren versandt, sondern auch durch die öffentlichen Blätter bekannt gemacht werden.

Loose zu 3 fl. und Plane gratis sind in allen Städten und bedeutenden Ortschaften des Großherzogthums zu haben, und wer 10 Loose auf einmal nimmt, erhält das 11te unentgeltlich.

Oberkirch, den 15. Juli 1828.

Namens der Amtmann Gollischen

Relikten,
Wittwe Goll.

Stadtrath Braun,
als Beistand.

Nr. 8944.

Vdt. Oberkirch, den 16. Juli 1828.

Großherzogl. Bad. Bezirksamt.

Dehl.

Karlsruhe. (Lotterie-Anzeige.)

Zu der bekannten Amtmann Gollischen Güterlotterie, bei welcher kein Rücktritt statt findet, die außer 3 schönen Hofgütern, wofür eine Ablösungssumme von 42,000 fl. bestimmt ist, noch 786 weitere Gewinnste enthält, und wovon die erste Ziehung den 2. Januar 1829 vor sich geht, sind fortwährend Loose à 3 fl. und Plane gratis zu haben bei

Ehr. Reinhard,
lange Straße.

Karlsruhe. (Logis) Bei J Nathan

Levis, in der Lammstraße Nr. 4, ist die ganze untere Etage des Vorder- und Hinterhauses, welches Erstere sich vorzüglich für einen Laden eignet, entweder ganz oder theilweise, mit allen dazu gehörigen Bequemlichkeiten, auf den 23. Oktober d. J. zu vermieten.

Näheres erfährt man beim Hauseigenthümer.

Mannheim. [Lehrlings-Gesuch.] Ein junger, schon etwas Bildung habender und von ehrbaren Aeltern abstammender Mensch, wird zur Erkennung der Wundarzneikunde in die Lehre gesucht, wobei garantirt wird, daß die Wissenschaft gründlich vortragen wird. Die hiezu Lusttragenden belieben

sch bei dem Stadtbezirks-Wundarzte Eiser in Lit. O 5 Nr. 1 zu Mannheim durch portofreie Briefe zu melden, worauf der weitere Bescheid mitgetheilt werden soll.

Karlsruhe. [Fässer-Versteigerung.] Montag, den 21. August, Nachmittags 2 Uhr, läßt Casigebler Wieseland zum Badischen Hof dahier, in dem Kanzlei-Keller in der Lammstraße, 21 Stück in Eisen gebundene, weingrüne Fässer, in der Größe von 1 bis 3 Fuder und zusammen 33 Fuder haltend, versteigern und die Liebhaber hierzu einladen.

Afersheim. [Fastaugenholz feil.] Bei Gebrüder Heind dahier ist ganz trockenes Laugen- und Bodenholz, von 4 bis 8 Schuh Länge, um billigen Preis zu haben.

Baden. [Kapital-Gesuch.] Die hiesige Stadt ist ermächtigt, ein Kapital von 43,900 Gulden, gegen Verzinsung mit 4 Prozent, aufzunehmen. Wer diese Summe im Ganzen, oder auch einen geringeren Betrag, zu 4 Prozent verzinslich, darzuleihen geneigt ist, beliebe in Balde an den Stadtrath dahier gefällige Nachricht gelangen zu lassen.

Baden, den 27. Juli 1828.

Oberbürgermeister.
Schneider.

Rastatt. [Brod- und Fourage-Lieferung.] In Gemäßheit hoher Kriegsministerial-Verfügung vom 25. Juli d. J., Nr. 6781, soll die Lieferung des Brods und der Fourage für die hiesige Garnison, auf die Monate September, Oktober und November 1828, öffentlich an den Wenigstnehmenden in Abstreich verankündigt werden. Zu dieser Verhandlung hat man

Donnerstag, den 14. August d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, anberaumt, wobei sich die Liebhaber auf dem Platz-Bureau in hiesiger Kaserne einfinden wollen.

Rastatt, den 31. Juli 1828.

Großherzogliche Stadtkommandantenschaft.
v. Seutter, Oberst.

Hornbach, Amts Bühl. [Gut-Versteigerung.] Das schöne vormals von Christen'sche Nebgut lassen dessen Erben kommenden

2. September, Nachmittags,

im Gasthaus zum Stern in Steinbach, unter annehmlichen Bedingungen, im Ganzen versteigern; dasselbe besteht außer einer zweifeldigen geräumigen Wohnung, sammt Keller, Scheuer, Trott-, Wasch- und Brennhaus, in

9 Viertel Gemüßgarten und Hofstätt.

16 do. Ackerfeld, welche größtentheils mit Reben angelegt werden können.

37 do. Wiesen.

18 do. oder 74 Steckhausen Weinberge.

4 do. Kasianienbosch.

Ein großer Fischweiber mit fließendem Wasser; so wie auch 19 Ohm jährlichem Gefällwein. Auch wird auf Verlangen der Herren Liebhaber alles vorhandene Faß- und Bandgeschirr, Rindvieh, Heu, Stroh und mehrere besonders verschiedene Geräthschaften mit dem Güter-Kaufpreis vereinigt und abgegeben werden.

Dieses Gut ist nur 1/2 Stunde von Bühl, 1 1/2 Stunde vom Hubbad, und 2 Stunden von Baden entfernt; zu der romantischen und angenehmen Lage gewährt es noch den Vortheil eines sehr ergiebigen und ganz vorzüglichen Wein-Ertrages, und besonders von Affenthaler rothem und Rißling. Alle diese Güter liegen, mit kleiner Ausnahme, aufeinander stehend beim Haus, und könnten daher die bereits schon bestehenden schönen Anlagen nach Wunsch vergrößert werden.

Wegen näherer Auskunft beliebe man sich gefälligst an den Unterzeichneten zu wenden.

Ignaz Wert,
Handelsmann in Steinbach.

Offenburg. [Liegenschaften- und Fahrniß-Versteigerung.] In Gemäßheit oberamtlichen Beschlusses vom 14. Juli d. J., Nr. 18429, sollen die Liegenschaften und Fahrniße der Lorenz Kappener'schen Eheleute in Zunsweier im Exekutionswege an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden. Demzufolge ist Steigerungstagsfahrt auf

Mittwoch, den 13. t. M. August,

im Orte Zunsweier selbst festgesetzt, und werden die Liebhaber hierzu mit dem Bemerten eingeladen, daß auswärtige Kaufstüßige mit legalen Vermögens- und Sittenzugnissen sich auszuweisen haben. Die Verkaufsgegenstände bestehen nach vorliegendem Beschrieb hierüber in folgendem, als:

Einem zweifeldigen Wohnhaus, mit darauf ruhender Schilbwirtschaftsgerichtigkeit zum Rappen, sammt Scheuer und Stallung, ungefähr 8 Esfer Acker, 2 Thauen Matten und 12 Haufen Reben; dann an Fahrniß: verschiedenes Bettwerk, Leinwand und Etlich, Kupfer-, Messing-, Zinn-, Eisengeschirr, allerlei Faß- und Bandgeschirr, sodann 838 Ohm in verschiedenen größern und kleinern Faß, Feld-, Hand-, Fuhr-, Bauren- und Steinbrechergeschirr, auch Vieh cc., und endlich in einem Häuschen, sammt benötigtem Holz und Brettern, im Zunsweier Steinbrüche.

Offenburg, den 27. Juli 1828.

Großherzogliches Oberamtsrevisorat.
Killo.

Bretten. [Wein-Versteigerung.] Bei Bierbrauer Georg Simon dahier werden Montag, den 11. August d. J., Morgens 9 Uhr,

20 Fuder 1828er Landwein,

worunter 14 Fuder Dürrenbüchiger und 6 Fuder Oberdiesheimer Gewächs sind, öffentlich versteigert. Die H. Liebhaber, welche davon Gebrauch machen wollen, werden mit dem Bemerten eingeladen, daß der Wein von guter und gesunder Qualität ist, und um billigen Preis abgegeben wird.

Rastatt. [Bauakford-Versteigerung.] In Folge höherer Verfügung wird eine neue Kirche zu Dettigheim erbaut, deren sämtliche Kosten auf 15,000 fl. überschlagen sind. Dieser Bauakford wird

Dienstag, den 12. nächsten Monats, August,

Vermittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Dettigheim in Steigerung an den Wenigstnehmenden überlassen werden; wozu die Liebhaber, unter Mitbringung ihrer Vermögens- und Leumuthszugnisse, hiermit eingeladen werden.

Rastatt, den 28. Juli 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Siegl.

Rastatt. [Bauakford-Versteigerung.] Die Erbauung einer neuen Schulstube zu Muggensturm auf den Grund der Ueberschlagssumme von 247 fl. 49 fr. wird am künftigen

Mittwoch, den 13. Aug., Nachmittags 2 Uhr,

auf dem dortigen Rathhause an den Wenigstnehmenden versteigert werden.

Die steigerungslustigen Handwerksleute werden dazu mit dem Bemerten eingeladen, daß Riß und Ueberschlag dahier auf der Registratur eingesehen werden können.

Rastatt, den 27. Juli 1828.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Rastatt. [Wein-Versteigerung.] Gegen Baarzahlung bei der 4 bis 6 Tage nach der Versteigerung zu geschehenden Abfassung werden

Freitag, den 8. August l. J.,

frühe 8 Uhr anfangend, dahier in dem Hause Nr. 41, einige 20 Fuder theils in- theils ausländische, rein ge-

haltene rothe und weisse Weine, sowohl in Fässern als in Flaschen, unter andern 40 Ohm rother Affenthaler, Klingelberger, 11r Julius-Hospital-Kabinet-Steinwein, 1753r Markgräfler, 1783 Hochheimer, 1794r Johannesberger, Burgunder, Bordeaux, Malaga, Macca-beo, Dry-Madera, Sillery-, Mareuil- und Versenay-Champagner-, Muscatwein etc. etc., parthieweise, wie auch einige 20 Fuder, meistens in Eisen gebundene, weingrüne Fässer von 1 — 36 Ohmgehalt einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und bei annehmbaren Geboten ohne Ratiheationsvorbehalt sogleich zugeschlagen.

Rastatt, den 27. Juli 1828.

Schwezingen. [Drei Gasthäuser zu versteigern.] Aus der Verlassenschaft des Johann Hoffmann dahier werden, der Erbvertheilung wegen, die Gasthäuser mit Realtschuldgerechtigkeiten zum Prinz Karl, Pflug und Viehhof,

Freitag, den 22. August l. J., Nachmittags 3 Uhr, in der Verlassenschaftsbehausung selbst, je nachdem sich Liebhaber finden: theilweise oder zusammen, zu Eigenthum oder in Pacht, mit oder ohne Meubels, zu Eigenthum aber auf vier Jahrstermine zahlbar, versteigert.

Jedes der genannten Gasthäuser ist zweistöckig, mit Keller, Scheuer, Stallungen und Garten versehen. Auswärtige Steigerungsliebhaber wollen sich mit Vermögenszeugnissen versehen.

Die nähern Bedingungen können täglich auf dem Rathhaus dahier eingesehen werden.

Schwezingen, den 29. Juli 1828.

Großherzoglicher Ortsvorstand.
Weidner.

Rastatt. [Schulden-Liquidation.] Gegen Moses Kahn Edelschild von Rastatt ist Gant erkannt, und Tagfahrt auf

Montag, den 18. t. M. August, früh 9 Uhr,

bestimmt, wo sämtliche Gläubiger ihre Forderungen auf der Oberamtskanzlei dahier, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, richtig zu stellen haben.

Rastatt, den 29. Juli 1828.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Mannheim. [Schulden-Liquidation.] Ueber die Verlassenschaft des im Monat März l. J. dahier verlebten Großherzogl. Badischen Kapitäns Lukas Krapp hat man heute Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenammlung und Vorzugsverhandlung auf

Freitag, den 29. August d. J., Morgens 8 Uhr,

festgesetzt. Auf diesen Termin werden dessen sämtliche Gläubiger zur Begründung ihrer Ansprüche, unter dem Rechtsnachtheile des Ausschlusses von der Masse, anher vorgeladen.

Mannheim, den 30. Juli 1828.

Großherzogliches Stadtamt.
Bunert.

Vdt. Verf.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Nachlaß des verstorbenen Franz Xaver Hertwig, Diurnisten bei der Großherzoglichen Klassen-Kommission, wird der förmliche Konkurs erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 27. August d. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt, wozu sämtliche Gläubiger, bei Vermeidung des

Ausschlusses von der vorhandenen Vermögensmasse anher vorgeladen werden.

Karlsruhe, den 24. Juli 1828.

Großherzogliches Stadtamt.
Söllner.

Eberbach. [Aufforderung und Forderung.] Der unten beschriebene ledige Pursche Karl Frey von Allemühl, gegen welchen ein dringender Verdacht eines zu Oberbiebach mit Einbruch verübten Diebstahles vorliegt, und welcher sich von Haus heimlich entfernt hat, wird hiermit aufgefordert, sich um

so gewisser

binnen 6 Wochen dahier zu stellen, und gehörig zu verantworten, als sonst, mit Ausschluß seiner Verantwortung, das weitere Rechtliche gegen ihn erkannt werden soll.

Zugleich ersucht man sämtliche polizeiliche Behörden, auf diesen Purschen fahnden, und ihn im Betretungsfalle wohlverwahrt anher transportiren zu lassen.

Eberbach, den 26. Juli 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Dr. Fauth.

Person-Beschreibung.

Karl Frey, ungefähr 19 — 20 Jahre alt, mittlerer Größe, gesetzt, hat dunkelbraune Haare, und ist blatternarbig. Er trägt in der Regel einen schmutzigen weißleinen Wammes, dergleichen Hosen, eine Schildtappe, und weder Schuhe noch Strümpfe.

Kenzingen. [Vorladung der Erben des zu Kenzingen verstorbenen pensionirten Oberzollers J. Nepomuk Kummel.] Die immer sich nachträglich meldende Erben zu der dem gesetzlichen Erbganze unterworfenen Verlassenschaftsmasse des von Wangen im Königreich Würtemberg gebürtigen, als pensionirter Oberzoller zu Kenzingen kinderlos verstorbenen Joh. Nepomuk Thomas Kummel verlassen uns, alle diejenigen, welche ein gesetzliches Erbrecht väter- oder mütterlicher Seits des Erblassers zu begründen vermögen, hiemit aufzufordern, ihr Erbrecht

binnen 4 Wochen

vor Großherzogl. Amtrevisorat dahier um so mehr geltend zu machen, und gehörig zu erweisen, als sonst nach Umfluß dieser Frist das ganze Verlassenschaftsvermögen den sich bisher legitimirten Erben väterlicher Seits ausgetheilt werden wird.

Kenzingen, den 16. Juli 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Sißler.

A V I S.

A vendre, écrite sur parchemin roulé, la généalogie et descende des antiques rois de Gaule, à présent dénommée la monarchie de France, depuis la création du monde jusqu'au règne de Jean II. dit le Bon, en 1350; deux bréviaires manuscrits, reliés; très-beau tour à guilloches avec outils à manches d'ébenne; beau et grand tour en l'air avec machine ovale et 140 outils: petits tours à larcher; grande machine à diviser les cercles; microscope solaire; chambres obscures; étuis de mathématique; machine à travailler les verres; grand banc à tirer tous les métaux avec engrenage, pincés et cinq, filières de tout calibre; petites filières simples et doubles et beaucoup d'autres outils. S'adresser rue mercière no. 10, maison Gloxin à Strasbourg.